

Presse-Information

Raiffeisenbanken und Volksbanken im Kreis Dillingen trotzen Inflation und Krise

Dillingen (pm) – Die Corona-Pandemie konnte den Raiffeisenbanken und Volksbanken im Kreis Dillingen in den Jahren 2020 und 2021 nichts anhaben. Für die Banken kam im Jahr 2022 nun die eigene „Zeitenwende“, da sich das Zinsgeschäft innerhalb weniger Monate komplett drehte und sich die Vorzeichen im wörtlichen Sinne tauschten. In dieser „Zinswende“ und bei der hohen Inflation stellen sich viele neue Herausforderungen für ihre Mitglieder und Kunden, aber auch für die Banken selbst. Insgesamt blicken die Raiffeisenbanken Volksbanken im Kreis Dillingen zufrieden auf das zurückliegende Geschäftsjahr 2022 zurück. Und auch der Ausblick ins neue Jahr ist optimistischer als noch vor wenigen Wochen befürchtet. Kreisverbandsvorsitzender Alexander Jall (VR-Bank Donau-Mindel eG) und sein Stellvertreter Alexander Lehmann (Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG) standen im Pressegespräch Rede und Antwort.

ENTWICKLUNG

Trotz vieler Einflüsse, die man vor Jahresfrist nicht für möglich gehalten hätte, entwickelten sich die Geschäftszahlen im zurückliegenden Jahr positiv, so dass man „insgesamt von einem gesunden Wachstum unserer Gruppe im Kreis Dillingen sprechen kann“, so Alexander Jall. „Wir sind nach wie vor der **Stabilitätsanker** für unsere Mitglieder und Kunden, aber auch für die Region!“ Sowohl im Kreditgeschäft als auch im Anlagegeschäft sind solide Wachstumsraten zu verzeichnen. Alexander Lehmann: „Während im ersten Halbjahr die Nachfrage nach Krediten, v. a. im Bereich der Immobilienfinanzierungen, noch stark war, ging sie in der zweiten Jahreshälfte deutlich zurück. Die schnell steigenden Marktzinsen, die historisch hohe Inflation, die massiven Energiepreise und die wirtschaftlich unsichere Perspektive waren dafür die Ursachen. Viele Mitglieder und Kunden konnten sich im ersten Halbjahr 2022 noch zu historisch niedrigen Zinsen ihren Traum vom Eigenheim erfüllen und häufig über die gesamte Laufzeit der Finanzierung

Zinssicherheit gewinnen. Diese bilden wir zusammen mit Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe ab.“ Insgesamt stieg das betreute Kundenkreditvolumen um beachtliche 7,8 % (121 Mio. €) auf 1.548 Mio. € an.

Auch auf der Einlagenseite der Bankbilanzen gab es einen in dieser kurzen Zeit und Heftigkeit noch nie dagewesene Veränderung. „Während wir im Frühjahr 2022 noch mit einzelnen Mitgliedern und Kunden über Verwahrentgelt und Negativzinsen sprachen, geht es jetzt „endlich wieder“ um positive Guthabenzinsen. „Die Null- und Negativzinsphase des letzten Jahrzehnts liegt hinter uns“, bringt es Lehmann auf den Punkt. „Wir bieten unseren Mitgliedern und Kunden eine hochqualifizierte Beratung an und suchen hier die richtige Lösung bei der Geldanlage.“ Dabei sind jetzt wieder ansehnliche Renditen zu erzielen, v. a. wenn die Kunden einen etwas längeren Anlagehorizont haben. Jedoch: Die historisch hohe, fast zweistellige Inflation führte im letzten Jahr zu einem realen Vermögensverlust bei uns allen. Die Kundeneinlagen stiegen um 4,6 % (76 Mio. €) auf 1.632 Mio. €, das betreute Kundenanlagenvolumen um 2,1 % (58 Mio. €) auf 2.717 Mio. €.

Das gesamte betreute Kundenvolumen, zu dem alle Geschäfte zählen, die zusammen mit den Verbundpartnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe gemacht werden (u. a. Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung) beläuft sich auf 4.321 Mio. € (Wachstum 3,9 % oder 168 Mio. €). In diesen Zahlen sind auch die gesunkenen Kurse der Wertpapiere an den Kapitalmärkten bereits berücksichtigt.

„In den letzten fünf Jahren ist das gesamte Kundenvolumen um 31 Prozent beziehungsweise um über 1 Mrd. € gewachsen. Mit diesen Zahlen sind wir als Gruppe im Kreis Dillingen klar führend am Markt“, fasst Alexander Jall zusammen.

KUNDENNÄHE und FILIALEN

„Wir sind näher dran an den Kunden - von Aislingen bis Bissingen und von Buttenwiesen bis Zöschingen.“, fasst Alexander Jall ein Erfolgsrezept der Raiffeisenbanken und Volksbanken im Landkreis zusammen. „Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Kundennähe ist in der heutigen Zeit aber nicht mehr allein durch eine Filiale vor Ort, sondern durch ein Omnikanalkonzept zu erreichen. Aber auch in Zeiten von mobile banking über das Smartphone bleibt der persönliche Kontakt zu uns ein zentraler Bestandteil der Geschäftsbeziehung.“ Insgesamt 21 genossenschaftliche Geschäftsstellen (zwei

weniger als 2021) im Landkreis, davon zehn zur reinen Selbstbedienung, untermauern diese Aussage. „Das Kundenverhalten und die Ansprüche der Kunden an eine Bankfiliale haben sich gravierend verändert. Während in der Vergangenheit das Serviceangebot rund um Zahlungsverkehr und Bargeld im Mittelpunkt vor Ort stand, geht es heute um qualifizierte Beratungsangebote, die unsere Kunden brauchen. Die Überweisung machen sie online, telefonisch oder schriftlich. Die Bedeutung des Bargeldes nimmt ab, weil bargeldloses Bezahlen – nicht zuletzt gefördert durch die Corona-Pandemie – heute mit Smartphone sekundengleich (sog. Instant Payment) immer mehr genutzt wird. Bargeld bekommen die Kunden kostenlos an unseren über 30 Geldausgabeautomaten, die ausgeglichen über den Landkreis bei den einzelnen Banken verteilt sind.“, führt Lehmann näher aus. Jall wird noch etwas deutlicher: „Um es klar zu sagen: Klein-Filialen in kleineren Orten nützen den Kunden nichts mehr, und die meisten Kunden nutzen diese ja auch nicht mehr. Deshalb gibt es diesen kontinuierlichen Strukturwandel, was aber nicht bedeutet, dass wir nicht mehr vor Ort präsent sind, sondern nur anders. Die Bank vor Ort macht heute nicht mehr das große Gebäude mit MitarbeiterInnen aus, sondern die Möglichkeit, in geringer Entfernung bei Bedarf zu allen finanziellen Themen einen qualifizierten Ansprechpartner zu haben. Und das garantieren wir. Und schließlich: Bei allen Kunden, die auf dem täglichen Weg nicht eh an einem GAA vorbei kommen, finden wir individuelle Lösungen, um diese einfach und persönlich mit Bargeld zu versorgen. Jedoch ist es halt nicht mehr angemessen, für 10 Vorgänge am Tag eine Filiale zu betreiben. Dass das nicht jedem gefällt, ist verständlich. Aber es ist auch unsere Verantwortung als genossenschaftliche Banken, die unseren Mitgliedern gehören, unternehmerische Entscheidungen zu treffen.“

CORONA

Die Corona-Pandemie beeinflusste auch im Jahr 2022 noch die Arbeit der Genossenschaftsbanker. Jall zusammenfassend: „Zum Glück sind die wirtschaftlichen Auswirkungen für unsere Mitglieder und Kunden und damit auch für uns insgesamt bisher noch verkraftbar. Bis zum jetzigen Zeitpunkt können wir feststellen, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen bisher entweder von den Kunden selbst zum großen Teil aufgefangen

wurden oder die verschiedenen Hilfsmaßnahmen des Staates bzw. unsere Unterstützung gegriffen haben. Insgesamt war die Corona-Politik des Staates, zumindest was die wirtschaftliche Seite betrifft, aus unserer Sicht viel besser als sie oft beurteilt wird.“

STRUKTUR

„Unser Geschäftsmodell mit den Eigenschaften strikt privatrechtlich mit den Bürgern vor Ort als Eigentümer, dezentrale Struktur mit selbständigen Banken vor Ort und einem starken Verbund mit Verbänden und Zentralunternehmen im Hintergrund kommt einfach nach wie vor am besten an. Wir wirtschaften langfristig und nachhaltig und nicht von Quartal zu Quartal. Und wir sind aufgrund unserer genossenschaftlichen Rechtsform sowohl dem Wohl der Mitglieder und Kunden verpflichtet als auch unserer eigenen wirtschaftlichen Stärke. Deshalb gehen wir ruinösen Wettbewerb, den es in unserer Branche leider noch immer gibt, nicht mit.“, geht Lehmann noch einen Schritt weiter.

Von den rund 98.700 Landkreis-Einwohnern sind 35.568 und damit fast 36 Prozent Mitglied und damit Miteigentümer einer genossenschaftlichen Bank im Landkreis. Die Zahl der Beschäftigten ist weiterhin stabil (minus zwei auf 230 Mitarbeiter/ -innen). Besonders attraktiv ist nach wie vor die Ausbildung bei einer Genossenschaftsbank: Mit 19 Auszubildenden (wie Vorjahr) liegt die Ausbildungsquote auf Vollzeitstellen berechnet bei 10 Prozent. „Damit kommen wir in der Region unserem Bildungsauftrag nach und ziehen unseren Nachwuchs an Fach- und Führungskräften heran.“, betont Jall.

Während die Genossenschaftsbanken im Kreis erfolgreich und solide wirtschaften, betrifft der bedeutender werdende Fachkräftemangel gerade die kleineren Genossenschaftsbanken immer mehr. Die ausufernde Regulatorik schraubt die formellen Anforderungen immer weiter nach oben, wodurch gerade kleinere Banken häufiger an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Deshalb ist es auch möglich, dass in Zukunft weitere Fusionen im Genossenschaftsbereich anstehen. „Der Druck kommt nicht vom Markt, der Druck kommt von der Bürokratie!“, bringt es Jall auf den Punkt.

INFLATION UND ZINSWENDE

Die hohe Inflation, v. a. verursacht durch die Lieferkettenprobleme und die hohen Energiepreise in Folge des Russland-Ukraine-Krieges mit weiteren Folgewirkungen und Zweitrundeneffekten, führte bei der Geldpolitik der EZB zu einer „alternativlosen“

Kehrtwende. Die schnell gestiegenen Zinsen haben natürlich Auswirkungen auf alle Vermögensklassen. Das haben auch die Genossenschaftsbanken in ihren Bilanzen zu verkraften. „Die Zinswende wird in den Jahresabschlüssen 2022 unserer Banken deutliche Spuren hinterlassen und zu Belastungen führen“, fasst Lehmann die Situation zusammen. Bei den Abschreibungen auf die eigenen Geldanlagen der Banken handelt es sich aber nur um sog. Buchverluste, die bis zum Ablauf der jeweiligen Anlagen wieder aufgeholt werden. Da die Genossenschaften in den zurückliegenden Jahren sehr solide gewirtschaftet haben, können diese Verluste gut verkraftet werden.

Auf der Kundenseite haben wir unsere Mitglieder und Kunden in den zurückliegenden Jahren von Negativzinsen und Verwahrentgelten soweit und so lange verschont, wie es irgendwie möglich war. Deshalb machen wir auch jetzt keine Lockangebote auf kurzfristige Einlagen, die im Vergleich zur Inflation sowieso unbedeutend sind.

Und zum Abschluss richten die beiden Banker noch einen Appell an alle Mitglieder und Kunden: „Gehen Sie das Thema Finanzen und Vorsorge zu Beginn des neuen Jahres als Vorsatz aktiv an! Nur durch eine individuelle Anlagestrategie, die die persönlichen Verhältnisse und Planungen berücksichtigt, schafft man heute noch eine Perspektive, sich etwas aufbauen zu können. Wir haben die Lösungen dafür!“

Die wichtigsten Zahlen 2022 der Raiffeisenbanken Volksbanken im Kreis Dillingen (Infokasten):

		Gesamt 2022	Gesamt 2021	Verände- rung Vorjahr	Verände- rung % Vorjahr
Selbständige Banken:	Anzahl	4	4	0	0,0
Geschäftsstellen (mit Personal):	Anzahl	11	12	-1	-9,1
Geschäftsstellen (nur SB):	Anzahl	10	11	-1	-10,0
SB-Komponenten (GAA, KAD, Service Terminal):	Anzahl	53	55	-2	-3,8
Mitglieder:	Anzahl	35.568	35.765	-197	-0,6
Kundenkredite:	Mio Euro	1.303	1.212	91	7,0
Kundeneinlagen:	Mio Euro	1.632	1.556	76	4,6
Bilanzsumme:	Mio Euro	2.001	1.942	59	2,9
Betreutes Kundenkreditvolumen:	Mio Euro	1.548	1.427	121	7,8
Betreutes Kundenanlagevolu- men:	Mio Euro	2.717	2.659	58	2,1
Betreutes Kundenvolumen:	Mio Euro	4.321	4.153	168	3,9
Spendensumme:	Euro	141.373	140.770	603	0,4
Dividendensumme:	Euro	481.611	419.965	61.646	12,8
Beschäftigte inkl. Vorstand:	Anzahl	230	232	-2	-0,9
Beschäftigte inkl. Vorstand:	MAK	191	193	-2	-0,8
Auszubildende:	Anzahl	19	19	0	0,0

Der Kreisverband setzt sich aus den Genossenschaftsbanken Raiffeisenbank Aschberg eG, Raiffeisenbank Bissingen eG, VR-Bank Donau-Mindel eG, Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG, VR-Bank Handels- und Gewerbebank eG und Raiffeisenbank Unteres Zusamtal eG zusammen. Durch den Zusammenschluss der Banken im Kreisverband erfolgt ein einheitlicher Außenauftritt als Gruppe, außerdem die koordinierte Vertretung gegenüber Institutionen und der Politik. Daneben arbeiten die Genossenschaftsbanken im Bereich Bildung und in vielen weiteren Fachthemen zusammen.

Pressekontakt:

Kreisverband Dillingen der Raiffeisenbanken Volksbanken

Kapuzinerstr. 25, 89407 Dillingen

Alexander Jall, Vorsitzender

Tel. 09071 581-1000, E-Mail: alexander.jall@vr-dm.de



Auf dem Bild (von rechts): Vorsitzender Alexander Jall und Stellvertreter Alexander Lehmann, die beiden Repräsentanten der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Kreis Dillingen